

Eine Entwurfmaschine

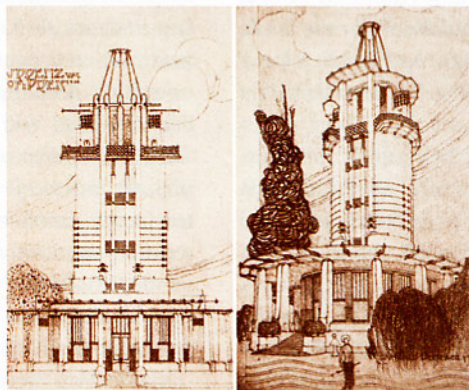
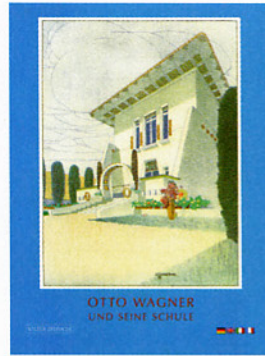
Kaum überschaubar ist die Literatur über den Jugendstil, denn Ausstellungen haben längst „Traum und Wirklichkeit“ einer großen Zeit gespiegelt, Film und Fernsehen das „Fin de siècle“ ausgeleuchtet.

Umso überraschender, wenn neue Erkenntnisse publiziert und unbekannte Facetten des Wagner'schen Lebenswerks bekannt werden – wie dank Walter Zedniceks prachtvoller Arbeit über „Otto Wagner und seine

Schule“. Im Eigenverlag herausgebracht, stellt er die „Wagner-schule“ als eine riesige Entwurfmaschine vor, die für die unterschiedlichsten Interessenten Konzepte anlieferte. Nur wenige Objekte hat der Architekturphotograf Zednicek mit der Kamera festgehalten, die meisten sind Entwürfe, die zeigen, wie sich Großwien entwickeln hätte können, positiv wie negativ. Da liegt z.B. der Vorschlag einer „Volksoper“ auf dem Kahlenberg vor, ein geradzu gigantomantischer Kulturpalast, oder eine Badeanstalt in Ober St.Veit, gegen die sich die Thermen- und Kuranlage in Bad Vöslau geradezu dezent ausnimmt.

Summa summarum: Spannend, informativ, unverzichtbar.

Walter Zednicek, Otto Wagner und seine Schule. 208 Seiten mit 380 Abbildungen. Infos und Bestellung: www.wienerarchitektur.at



Großwien und Niederösterreich als Versuchsstationen für ein gigantomantisches Bau-Verständnis und eine eigenwillige Ästhetik. Aussichtswarte auf dem Satzberg bei Hütteldorf, 1902 (Wunibald Deiningner, oben); Studie zu einer Volksoper am Kahlenberg bei Wien (Karl Dorfmeister, 1902–1904, Mitte); Projekt einer Thermen- und Kuranlage in Vöslau (im Ehrenjahr Otto Wagners 1912 entworfen, unten).